

Sehr geehrte Mitglieder des FAV-Netzwerkes,

mit diesem Online-Newsletter will der FAV den Dialog im Netzwerk fördern. Hierbei möchten wir vor allem Sie als Netzwerkpartner bitten, aktiv mit kurzen Kommentaren, Meinungen, Artikeln und Veranstaltungshinweisen beizutragen. Der Newsletter erscheint regulär alle 14 Tage. Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe bis Mittwoch, den 05. Mai 2010.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge und Pressemitteilungen an Herrn Martin Schipper, E-Mail mschipper@fav.de oder Herrn Malte Heitmann, E-Mail mheitmann@fav.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf Ihre Kritik, Anregungen und Kommentare.

Inhalt:

Verkehrs-News

- > Keine Prämie für E-Autos
- > EU setzt Standards für Elektroautos
- > Der Bahnindustrie brechen die Aufträge weg
- > Mehr Geld für Schiene statt Straße
- > Wowerit: Berlin soll Modellstadt für Elektromobilität werden
- > Weitere Verkehrs-News

Infos zu Ausschreibungen

- > BMBF Förderung zum Themenfeld "Schlüsseltechnologien für die Elektromobilität (STROM)" bis 01. Juli 2010
- > Marco-Polo II: EU fördert umweltfreundlichen Güterverkehr 2010 mit 64 Mio. Euro
- > Offene Ausschreibung für das Programm Eurostars für innovative kleine und mittlere Unternehmen
- > BMBF: Multimaterialsysteme - Zukünftige Leichtbauweisen für ressourcensparende Mobilität bis 01. Mai 2010
- > BMBF: Aktuelle Bekanntmachung zum Thema "Biometrie" im Rahmen der Sicherheitsforschung bis 21. Mai 2010
- > Weitere Ausschreibungen

Veranstaltungen

- > Berlin-Brandenburg forscht für Europa - Halbzeit 7. EU-Forschungsrahmenprogramm am 06. Mai 2010
- > Informationsveranstaltung "Verkehrsforschung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm" am 19. Mai 2010
- > EU-Förderung für die Logistikbranche am 01. Juni 2010
- > Wachstumsbranche Bahntechnik - Unternehmerreise nach Italien vom 06. - 09. Juni 2010
- > European Technology Day auf der ILA Berlin Air Show 2010 am 10. Juni 2010
- > Weitere Veranstaltungen

Sonstiges

- > Berliner Partner startet „Business needs Science“
- > Schavan: "Transnationale Projekte von zentraler Bedeutung"
- > Clever Strom tanken
- > Neues Konzept soll Luftschau retten
- > Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg April 2010

Verkehrs-News

Keine Prämie für E-Autos

Die Industrie muss ihre Hoffnungen auf Marktanzreizprogramme für die Einführung von Elektroautos vorerst begraben. Unter den beteiligten Ministerien bestehe Einigkeit darüber, dass dafür kein Geld vorhanden sei, heißt es in Regierungskreisen. Die Bundesregierung wolle sich zunächst darauf beschränken, Forschung und Entwicklung der Elektromobilität zu fördern. In den beteiligten Ministerien heißt es, man strebe an, bis zum Ende der Legislaturperiode insgesamt 2,5 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aufzuwenden. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus den 500 Millionen Euro, die bereits mit dem Konjunkturpaket II zur Verfügung gestellt worden sind, sowie weiteren zwei Milliarden Euro, die man „im Idealfall“ bis 2013 bereitstellen könne. Tagesspiegel, 13. April 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

EU setzt Standards für Elektroautos

Die Mitgliedsstaaten sollen bei Elektroautos zusammenarbeiten: Industriekommissar Antonio Tajani legt Ende April einen Plan vor, der umfassende Initiativen zu gemeinsamer Forschung, Kaufanreizen und technischen Standards vorsieht. Die europäische Autoindustrie kann nur wettbewerbsfähig bleiben, wenn sie in sauberen und energieeffizienten Technologien die Führung übernimmt", heißt es darin. Mit ihrem Vorstoß versucht die Kommission den Rückstand zu den USA und China aufzuholen und nationale Alleingänge der Mitgliedsstaaten zu stoppen. Die USA haben bereits ein 2,9 Mrd. \$ schweres Forschungsprogramm für E-Autos aufgelegt, China subventioniert die Entwicklung ebenfalls mit Milliarden. Beide Länder arbeiten an gemeinsamen Standards für Batterien. "All diese Anstrengungen werden die Position der europäischen Autobauer in den Weltmärkten gefährden", schreiben Tajanis Beamte. Die EU fördert bisher nur kleine Pilotprojekte mit jeweils ein paar Millionen Euro. Zudem stimmen sich Europas Regierungen bisher kaum ab. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) will am 3. Mai in Berlin mit der deutschen Auto- und Energieindustrie über Elektroautos reden. FTD, 14. April 2010, <http://www.ftd.de>

Der Bahnindustrie brechen die Aufträge weg

Die Krise schlägt verzögert auf Schienenbranche durch. Zwar haben die Hersteller von Zügen, Gleisanlagen und Infrastruktur mit einem Umsatz von 10,4 Milliarden Euro im Jahr 2009 erstmals die Zehn-Milliarden-Euro-Grenze überschritten. Das Plus gegenüber dem Vorjahr lag bei 5,1 Prozent. Dennoch hat sich die Stimmung in der Branche eingetrübt. Der Eingang neuer Aufträge sackte 2009 um fast 20 Prozent ab, wie der Verband der Deutschen Bahnindustrie (VDB) mitteilte. Aufträge aus dem Ausland brachen sogar um ein Drittel ein. Im vergangenen Jahr profitierte die deutsche Bahnindustrie noch von gut gefüllten Auftragsbüchern, sagte Verbandspräsident Klaus Baur. „Inzwischen betrachten unsere Unternehmen die Geschäftsaussichten eher skeptisch.“ Die Schienenindustrie lebt im Gegensatz zu anderen Branchen zu großen Teilen von langfristigen Projekten und öffentlichen Aufträgen. Krisenbedingt hatte die öffentliche Hand aber Investitionen auf Eis gelegt und begonnene Projekte gestreckt. Daher würden nun erwartungsgemäß und zeitversetzt die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auch in der Bahnbranche spürbar, sagte Baur. „Es gibt Kurzarbeit und betriebsbedingte Kündigungen. Investitionen in den Verkehrsträger Schiene sind deshalb dringend notwendig“, forderte der VDB-Präsident. Welt Online, 14. April 2010, <http://www.welt.de>

Mehr Geld für Schiene statt Straße

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) fordert von der Bundesregierung die Streichung von Fernstraßenprojekten im Umfang von rund 30 Milliarden Euro. Viele Projekte im sogenannten Bedarfsplan für den Bau und die Instandsetzung von Bundesfernstraßen, der bis zum Sommer vom Bundesverkehrsministerium aktualisiert werden soll, seien überflüssig und umweltpolitischer Unsinn, sagte der BUND-Vorsitzende Hubert Weiger gestern. Es handele sich bei den meisten Projekten um neue Autobahnabschnitte und Ortsumfahrungen, für die jede Notwendigkeit fehle und die mit besonders schweren ökologischen Eingriffen verbunden seien. Nach Angaben des BUND sollen von 2001 bis 2015 rund 120 Milliarden Euro in Fernstraßenprojekte fließen - so stehe es im Bedarfsplan des Ministeriums. Damit handele es sich um den größten Investitionsetat der Bundesregierung. Unter anderem sollen in den nächsten 15 Jahren rund 1 900 Kilometer Autobahn neu entstehen, weitere 2 200 Kilometer sollen sechsspurig ausgebaut werden. Zudem seien 850 Ortsumfahrungen geplant. Berliner Zeitung 13. April 2010, <http://www.berlinonline.de>

Wowereit: Berlin soll Modellstadt für Elektromobilität werden

Berlin treibt den Klimaschutz voran und wird immer mehr zu einer Modellregion für neue technische Lösungen. Das wurde bei der von der Senatskanzlei gemeinsam mit Vattenfall und Gasag veranstalteten

Klimaschutzkonferenz im Schöneberger Gasometer deutlich. Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit regte gegenüber der Bundesregierung an, Berlin zum Leitmarkt für die Mobilität der Zukunft zu entwickeln. Schon heute liege Berlin mit seiner hohen Dichte an Ladestationen für Elektrofahrzeuge bundesweit an der Spitze. Wowereit sieht nach dem Scheitern des Kopenhagener Klimagipfels die großen Städte in der Verantwortung. Berlin, so Wowereit weiter, will dem Klimaschutz „von unten“ - aus den Metropolen heraus - neue Impulse zu geben. Er verwies auf viele Erfolge, die schon auf dem Weg zu einer CO₂-armen Metropole erzielt wurden - von der Gebäudesanierung in weiten Teilen der Stadt über den hervorragend ausgebauten Öffentlichen Nahverkehr bis zu den 400 Unternehmen der „Green Economy“, in denen bereits heute über 40.000 Menschen beschäftigt sind. Der renommierte Potsdamer Klimaforscher Ottmar Edenhofer betonte im Zusammenhang mit der Konferenz, wie sehr sich die deutsche Hauptstadtregion zu einem Zentrum des internationalen Klimaschutzes entwickelt habe. Als Beleg für die wissenschaftliche Kompetenz der Region nannte er die Klimainitiative des Europäischen Instituts für Innovation und Technologie, die in Berlin angesiedelt wird. InnoMonitor, 15. April 2010, <http://www.innomonitor.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Verkehrs-News:

Flugverbote kosten Airlines 1,3 Milliarden Euro

Eigentlich wollte und sollte die Internationale Luftfahrtvereinigung (IATA) in Berlin nur eine Vorschau auf den großen Termin im Juni geben, die Jahrestagung der 230 Fluggesellschaften findet vom 6. bis 8. Juni nämlich zum dritten Mal in Deutschland und zum ersten Mal in der deutschen Hauptstadt statt – Gastgeber wird die Lufthansa sein. Doch selbstverständlich überschattet die Vulkanaschewolke derzeit alles, und der IATA-Generaldirektor Giovanni Bisignani gab einen Vorgeschmack darauf, wie er den EU-Verantwortlichen in Brüssel am Mittwoch die Leviten lesen will. Bisignani verlangt von den Regierungen in Europa einen Ausgleich für die Einnahmeausfälle durch das Flugverbot. Dieses sei nicht auf der Grundlage einer Risikoabschätzung, sondern lediglich auf Basis unsicherer Erkenntnisse erfolgt. Der IATA-Chef kritisierte auch die langsamen Entscheidungen der europäischen Länder. So habe es fünf Tage gedauert, bis die Verkehrsminister sich zu einer Konferenz zusammengefunden hätten. „Es bleibt eine Peinlichkeit für Europa, weil alle Reaktionen zeitlich viel zu sehr verzögert kamen, ... , weil wir nach mehr als 20 Jahre währenden Diskussionen immer noch keinen einheitlichen europäischen Luftraum ("Single European Sky") haben. Das ist alles nicht akzeptabel“, wettete der CEO der IATA. Welt, 21. April 2010, <http://www.welt.de>

Elektromobilität – eine gemeinsame Strategie fehlt

Die deutsche Autoindustrie dringt vor dem Gipfel im Kanzleramt zum Thema Elektromobilität auf eine gemeinsame Strategie und eine bessere politische Koordinierung. „Trotz allen Wettbewerbs und der Sicherung der jeweiligen Markenidentitäten müssen wir zu einem gemeinsamen Vorgehen kommen“, sagte Daimler-Forschungs- und Entwicklungsvorstand Thomas Weber dem „Handelsblatt“. „Wir brauchen auf jeden Fall gemeinsame Standards, einheitliche Rahmenbedingungen bei der Forschung und später eine Ansubfinanzierung, damit die entsprechenden Elektrofahrzeuge auch schnell genug in den Markt kommen.“ Sonst habe die deutsche Industrie beim Thema Batterie und Elektrofahrzeug keine Chance. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat für den 3. Mai zu einem Autogipfel nach Berlin eingeladen, bei dem Unternehmen, Verbände, Wissenschaftler und Politiker eine gemeinsame Nationale Plattform Elektromobilität starten wollen. Tagesspiegel 16. April 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

Elektroautos sind angesagt – und gefährlich

Horst Schneider, Geschäftsführer des Münchner TÜV Süd Autoservice, verweist auf eine Umfrage der größten deutschen TÜV-Gesellschaft bei 311 Autohäusern und Werkstätten. Gut 83 Prozent der Befragten hätten eingeräumt, noch keinerlei Erfahrung mit Hybrid- oder Elektroautos zu haben. Zugleich würden aber mehr als 22 Prozent auch ohne Schulung Elektroautos reparieren. Fast 90 Prozent der Werkstätten seien zudem der Meinung gewesen, dass das Risiko im Umgang mit Elektroautos geringer sei als das beim Verbrennungsmotor. Schneider hält das Ergebnis der Umfrage für alarmierend. Moderne Lithium- Ionen-Batterien von Hybrid- und Elektroautos erforderten Spezialwissen, weil sie anders als herkömmliche Batterien im Hochspannungsbereich von 400 Volt arbeiten. Auch ADAC-Technikexperte Volker Sandner warnt Normalverbraucher: „400 Volt sind tödlich.“ Für Schrauber und Bastler seien die neuen Systeme deshalb extrem gefährlich. Mit fortschreitender Elektrifizierung kämen auf die Autowerkstätten ganz neue Aufgaben zu. Weil Hochleistungsbatterien sehr schwer sind, müssen andere Teile leichter werden. Aluminium und Karbonfasern, wie sie im Flugzeugbau verwendet werden, dürften nach und nach die Autoindustrie dominieren. Auch das verlange speziell geschultes Personal, sagt

Sandner. „Der Schweißler um die Ecke kennt sich da nicht mehr aus.“ Tagesspiegel 20. April 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

Elektroautos: Zündende Ideen

In einer verwirrenden Vielfalt präsentieren die Hersteller Investitionsvorhaben, Zeitpläne, Kooperationspartner und sogar erste Elektroautos im Testbetrieb. Doch das staunende Publikum verliert den Überblick. 1000 unterschiedliche Lösungen, wie man Autos elektrisch antreiben könnte, provozieren 1000 neue Fragen. Selbst Profis blicken nicht mehr durch: „Wo will Daimler eigentlich hin?“, fragte auf der Hauptversammlung diese Woche ein Fondsmanager der Deutschen Bank. Ähnliche Fragen müssen sich VW und BMW gefallen lassen.

Obwohl kein bezahlbares E-Auto und wenige Hybridfahrzeuge aus deutscher Produktion auf dem Markt sind, behaupten Daimler, BMW und VW, die Konkurrenz aus Asien, Frankreich oder den USA künftig hinter sich zu lassen. Die neueste Argumentation: Wir brauchen zwar länger – dafür werden unsere batteriebetriebenen Fahrzeuge die besten der Welt sein. Es geht um den Megamarkt der Zukunft und um eine Revolution mit Ansage. Zahlreiche Studien sagen plausibel voraus, dass Elektroantriebe den Verbrennungsmotor verdrängen werden, so wie einst die Dampfmaschine ausrangiert wurde.

„Spätestens in zehn Jahren ist das E-Auto ein Massenprodukt“, prognostiziert das Beratungsunternehmen Bain. McKinsey schätzt, dass in Metropolen wie New York, Schanghai oder Paris schon 2015 bis zu 16 Prozent aller neu zugelassenen Fahrzeuge von Elektromotoren angetrieben werden. Tagesspiegel, 18. April 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

Ramsauer: Alte Verkehrsschilder bleiben gültig

Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer hat heute in Berlin angekündigt, dass alte Verkehrsschilder, deren Erscheinungsbild sich 1992 geändert hat, weiterhin gültig bleiben. Mit diesem Schritt werden Fehler der alten Bundesregierung bei der Novelle der Straßenverkehrsordnung korrigiert. Ramsauer: "Die alten Verkehrszeichen unterscheiden sich nur marginal von den heute gängigen Schildern. Ein Austausch ist deshalb unverhältnismäßig. Auch aus Gründen der Verkehrssicherheit sind Austauschmaßnahmen nicht notwendig. Die Minister Tiefensee und Gabriel sind außerdem von der irrigen Vorstellung ausgegangen, die Schilder würden maximal 15 Jahre halten. Die Praxis beweist, dass Verkehrszeichen augenscheinlich länger leben und die alten Schilder noch in gutem Zustand an unseren Straßen stehen. Den Kommunen sage ich: Setzen Sie das ersparte Geld dafür ein, die Winterschäden auf Ihren Straßen zu beseitigen." BMVBS 13. April 2010, <http://www.bmvbs.de>

Studie zu Nachtflügen: Lärm macht Menschen krank

Es ist die umfassendste Untersuchung zu den Auswirkungen nächtlichen Fluglärms, die je in Deutschland durchgeführt worden ist, und die Ergebnisse sind dramatisch. Bei einem nächtlichen Dauerlärmpegel von 40 Dezibel und mehr steigt die Zahl der Herzerkrankungen, Depressionen und Brustkrebsfälle zwischen 20 und 80 Prozent an. Dabei stellte der Epidemiologe Eberhard Greiser einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Lärmbelastung und Erkrankungen fest: Je höher die gemessene Lärmdosis, desto häufiger traten die Krankheiten auf. Insgesamt reagierten Frauen wesentlich empfindlicher auf nächtlichen Fluglärm als Männer. Greisers Studie basiert auf den Daten von 1,02 Millionen Krankenversicherten aus Köln, dem Rhein-Sieg-Kreis und dem Rheinisch-Bergischen Kreis, die in der Nähe des Flughafen Köln-Bonn leben. Greiser wertete die Diagnose- und Arzneimittelverordnungs-Daten von acht Krankenkassen aus und setzte sie in Beziehung zu den örtlichen Nachtfluglärm-Belastungen. Berliner Zeitung 21. April 2010, <http://www.berlinonline.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Ausschreibungen

BMBF Förderung zum Themenfeld "Schlüsseltechnologien für die Elektromobilität (STROM)" bis 01. Juli 2010

Klimaschutz und Energieversorgung sind zentrale Faktoren für eine nachhaltige Entwicklung des Wirtschafts- und Technologiestandorts Deutschland. In diesem Kontext ist eine zukunftsfähige Mobilität von strategischer Bedeutung. Langfristig wird der Verkehr überwiegend auf fossile Brennstoffe verzichten müssen, damit die angestrebten Klimaschutzziele erreicht werden können.

Elektromobilität spielt dabei als Schlüsseltechnologie eine wichtige Rolle: Eine zunehmende Elektrifizierung des Antriebsstrangs bis hin zum ausschließlich elektrischen Antrieb bietet die Chance,

eine starke Reduktion der CO₂- und Schadstoffemissionen zu erreichen und die Abhängigkeit von importierten fossilen Rohstoffen zu verringern.

Deutschland als Vorreiter einer klimagerechten Politik, als Sitz technologisch führender Unternehmen und vor allem als Europas wichtigster Automobilstandort hat die Aufgabe und gleichzeitig die Chance, dieser Technologie den entscheidenden Impuls zu geben und damit die Marktfähigkeit innovativer Fahrzeuge zu beschleunigen sowie globale Standards zu setzen. Um dem Anspruch zu genügen, Leitmarkt für Elektromobilität zu werden, sind allerdings in den nächsten Jahren umfangreiche Forschungsaktivitäten erforderlich, die das gesamte Gebiet der Einführung von Elektrofahrzeugen adressieren und in einem ersten wichtigen Schritt vor allem die technologischen Voraussetzungen für marktfähige Elektrofahrzeuge schaffen.

Die Entwicklung zur Elektromobilität steht erst am Anfang. Dennoch ist schon heute abzusehen, dass sie auf viele Branchen und Industriezweige einen starken Einfluss haben wird. Die Bundesregierung hat deshalb im Bereich der Elektromobilität bereits erste richtungsweisende Schritte unternommen. Dazu zählen Maßnahmen, die mit 500 Millionen Euro im Rahmen des Konjunkturpakets II unterstützt werden. Darüber hinaus wurde im August 2009 der Nationale Entwicklungsplan Elektromobilität verabschiedet, der die Grundlage für eine strategisch ausgerichtete Entwicklung der Elektromobilität in Deutschland legt. Ziel der Bundesregierung ist es, dass bis spätestens zum Jahr 2020 eine Million Elektroautos auf Deutschlands Straßen fahren und Deutschland so zu einem Leitmarkt für Elektromobilität wird.

Wesentliches Ziel dieser Förderbekanntmachung ist es, aufbauend auf den bestehenden Innovationsallianzen neue Innovationspartnerschaften zwischen Wirtschaft und Wissenschaft themenübergreifend zu fördern.

Zur Umsetzung des Nationalen Entwicklungsplans beabsichtigt das BMBF, im Rahmen der Förderbekanntmachung "Schlüsseltechnologien für die Elektromobilität (STROM)" Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bereich Gesamtfahrzeugsysteme, Batterieentwicklung und -integration, Energiemanagement sowie der entsprechenden Werkstoff- und Materialforschung zu unterstützen. Bei der Festlegung der Förderbereiche wurden Empfehlungen externer Experten berücksichtigt.

Eine zentrale Rolle spielen vor allem die Verfügbarkeit geeigneter Fahrzeugbatterien, innovativer elektrischer und elektronischer Systeme, eine entsprechende Systemintegration und das gesamte Energiemanagement des Fahrzeugs. Die deutsche Automobil- und Zulieferindustrie hat auf Grund ihrer technologischen Kompetenz die Chance, sich langfristig einen weltweiten Spitzenplatz auf dem hoch kompetitiven Zukunftsmarkt der Elektromobilität zu sichern. Zu diesem Zweck müssen aber möglichst zügig Schlüsseltechnologien für energieeffiziente, ressourcenschonende, sichere, bezahlbare und leistungsfähige Elektrofahrzeuge entwickelt und diese Fahrzeuge in signifikanten Stückzahlen auf den Markt gebracht werden.

Die Fördermaßnahme ist Bestandteil der High-Tech-Strategie der Bundesregierung. Sie zielt auf Innovation und Wachstum in Deutschland. Der engen Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen im universitären und außeruniversitären Bereich, der Einbindung vor allem auch der Beiträge kleiner und mittelständischer Unternehmen sowie der Verwertung der Projektergebnisse in Deutschland kommt eine besondere Bedeutung zu.

Da Innovations- und Beschäftigungsimpulse gerade auch von Unternehmensgründungen ausgehen, sind solche Gründungen im Anschluss an die Projektförderung des BMBF besonders erwünscht. Unterstützung bietet hier der High-Tech-Gründerfonds der Bundesregierung. Weitere Informationen finden sich unter <http://www.high-tech-gruenderfonds.de>.

Alle nötigen Informationen und Unterlagen zur Förderrichtlinie finden Sie unter <http://www.bmbf.de>.

[>> zurück zur Inhaltsübersicht <<](#)

Marco-Polo II: EU fördert umweltfreundlichen Güterverkehr 2010 mit 64 Mio. Euro

Mit dem Marco-Polo-Programm fördert die EU-Kommission die Verlagerung von Güterverkehr von der Straße auf die Schiene und auf das Schiff. Damit sollen Staus auf europäischen Straßen vermieden und der Güterverkehr in Europa umweltfreundlicher werden. Förderanträge für entsprechende Projekte können Unternehmen ab sofort bei der EU-Kommission stellen, wobei sich die Förderintensität

unverändert auf 2 Euro je 500 Tonnenkilometer Fracht, die von der Straße auf andere Verkehrsträger verlagert wird, beläuft. Die Förderung wird dabei auf fünf Jahre begrenzt.

Der Aufruf der EU-Kommission bezieht sich auf fünf Arten von Projekten:

- > Aktionen zur Verkehrsverlagerung, durch die Verkehrsaufkommen von der Straße auf den Kurzstreckenseeverkehr, die Schiene oder die Binnenschifffahrt oder eine Kombination von Verkehrsträgern verlagert wird.
- > Hochinnovative katalytische Aktionen zur Überwindung struktureller Hindernisse auf dem Güterverkehrsmarkt in der Europäischen Union.
- > Aktionen zu Hochgeschwindigkeitsseewegen („Meeresautobahnen“), mit denen der Güterverkehr von der Straße auf den Kurzstreckenseeverkehr oder eine Kombination von Kurzstreckenseeverkehr und anderen Verkehrsträgern verlagert wird.
- > Aktionen zur Verkehrsvermeidung, mit denen der Güterverkehr in die Produktionslogistik einbezogen wird, um die Nachfrage nach Straßengüterverkehrsdiensten zu reduzieren.
- > Gemeinsame Lernaktionen für eine bessere Zusammenarbeit und einen Know-how-Austausch zwischen den Akteuren der Logistikkette.

Die vollständige Aufforderung mit Informationen über die Beantragung von Zuschüssen finden Sie unter <http://ec.europa.eu>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Offene Ausschreibung für das Programm Eurostars für innovative kleine und mittlere Unternehmen

EUREKA, die europäische Plattform für die Finanzierung von Forschung und Entwicklung (FuE), hat eine offene Ausschreibung für das Eurostar-Programm veröffentlicht.

Ein Eurostar-Projekt kann jeden beliebigen technologischen Bereich betreffen. Allerdings muss es zivilen Zwecken dienen und auf die Entwicklung eines neuen Produkts, Verfahrens oder Dienstes abzielen. Insgesamt handelt es sich dabei um Verbundforschungsprojekte, was bedeutet, dass mindestens zwei Teilnehmer (juristische Personen) aus zwei unterschiedlichen Teilnehmerländern daran beteiligt sein müssen. Darüber hinaus muss der Hauptteilnehmer ein Forschung betreibendes kleines oder mittleres Unternehmen (KMU) aus einem dieser Länder sein.

Der KMU-Teilnehmer sollte in dem Projekt eine wesentliche Rolle spielen. Mindestens 50% der Hauptaktivität eines einzelnen Projekts sollte von KMU durchgeführt werden. Ein kleiner Teil davon kann allerdings auch an ein Subunternehmen vergeben werden. Das Konsortium sollte ausgewogen sein, sodass kein Teilnehmer oder Land mehr als 75% der Projektgesamtkosten investiert.

Ein Eurostar-Projekt sollte eine klare Marktorientierung aufweisen. Es kann höchstens drei Jahre dauern und muss innerhalb von zwei Jahren nach Projektabschluss ein marktfertiges Produkt vorweisen können. (Von dieser Regel ausgenommen sind biomedizinische oder medizinische Projekte, bei denen die klinischen Tests innerhalb von zwei Jahren nach Projektabschluss beginnen müssen.)

EUREKA regt neue, innovative, interdisziplinäre und marktorientierte Forschungsnetzwerke in Europa an. Das Eurostar-Programm wird sowohl von den Teilnehmerländern als auch von der Europäischen Kommission finanziert.

Den kompletten Wortlaut der Ausschreibung finden Sie unter folgender Internetadresse: <http://www.eurostars-eureka.eu>

Abgabetermin für die Einreichung der vollständigen Anträge ist der 30. September 2010.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

BMBF: Multimaterialsysteme - Zukünftige Leichtbauweisen für ressourcensparende Mobilität bis 01. Mai 2010

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt auf der Grundlage des Rahmenprogramms "Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft - WING" FuE-Projekte zum Thema "Multimaterialsysteme - Zukünftige Leichtbauweisen für ressourcensparende Mobilität" zu fördern.

Leichtbauweisen mit den Zielen der maximalen Gewichts- und Ressourceneinsparung haben gegenwärtig und auch zukünftig in allen verkehrstechnischen Systemen größte Bedeutung. Die reine Substitution von schwereren Materialien gegen leichtere ist in den allermeisten Fällen nicht die wirtschaftlich und technisch optimale Lösung. Vielmehr kommt es auf die Kombination der richtigen Materialien an. Die jeweiligen Eigenschaften (E-Modul, Zugfestigkeit, Korrosionsbeständigkeit, etc.) müssen dabei ebenso berücksichtigt werden wie die Eigenschaften der Kontaktflächen dieser unterschiedlichen Werkstoffe.

In der Vergangenheit wurde der Schwerpunkt bei der Reduzierung des Fahrzeuggewichtes zur Energieeinsparung allein auf die Werkstoffentwicklung gelegt. Durch die extrem gestiegenen Anforderungen an Fahrkomfort und Sicherheit im Fahrzeug, aber auch durch das Erreichen der Zielvorgaben zur CO₂-Minderung muss jedoch ein ganzheitlicher Leichtbauansatz betrieben werden. In dem Zusammenhang bieten Multimaterialsysteme in den meisten Verkehrssystemen die Leichtbaulösung mit der größten Breitenwirkung. Zu deren Realisierung sind der Einsatz maßgeschneiderter Werkstoffkombinationen und die Weiterentwicklung der dafür notwendigen Füge-technologien erforderlich.

Ziel der Bekanntmachung ist es, das Potenzial der Multimaterialsysteme in Hinblick auf Gewichts-, Kosten- und Ressourceneinsparung für herkömmliche und zukünftige Fahrzeugkonzepte zu erschließen. Dabei bieten die Karosserie, das Fahrwerk sowie die Ausstattung das größte Leichtbaupotenzial. Füge-technologien besitzen dabei eine Schlüsselfunktion für den erfolgreichen Einsatz von Multimaterialsystemen. Multimaterialsysteme sind durch Verbinden von Metallen, Keramiken und Polymeren mittels Urformen, Umformen, Schweißen, Löten, Kleben, Schrauben und Nieten ungleicher Partner herstellbar.

Im Sinne der Bekanntmachung wird der Begriff "Multimaterialsystem" aufgefasst wie folgt: Es besteht aus mindestens zwei unterschiedlichen Materialien auf makroskopischer Ebene. Beispiel: Ein Verbundwerkstoff oder eine Leichtmetalllegierung mit zusätzlichen Legierungselementen sind keine Multimaterialsysteme. Ein CFK-Träger mit einem Teflingleitlager oder Aluminiumschaum an einem Magnesiumussteil oder auch die Verbindung von duktilen mit hochfesten Stählen sind Multimaterialsysteme.

Gefördert werden risikoreiche und anwendungsorientierte industrielle Verbundprojekte, die ein arbeitsteiliges und multidisziplinäres Zusammenwirken von Unternehmen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen erfordern. Die Vorhaben sollen dabei die gesamte Wertschöpfungskette von der Werkstoffherstellung über -verarbeitung bis zur Anwendung abdecken. Vorzugsweise sollten branchenübergreifende Entwicklungen verfolgt werden, um einen besseren Erfahrungsaustausch bzw. Wissenstransfer zu erreichen und Doppelentwicklungen zu vermeiden. Eine möglichst hohe Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen an den Verbundprojekten ist besonders gewünscht. Reine Institutsverbände und Einzelvorhaben werden grundsätzlich nicht gefördert.

Folgende thematische Schwerpunkte hinsichtlich der Anwendung stehen im Fokus der Förderung:

- > Automobilbau
- > Flugzeugbau
- > Nutz- und Schienenfahrzeugbau

Übergeordnet sollten die Vorschläge folgende Inhalte berücksichtigen:

- > Strategien hinsichtlich Recycling und Reparaturfähigkeit
- > klare Zielvorgaben hinsichtlich Gewichts- und Kosteneinsparung
- > Funktionsverbesserung sowie Verbesserungen der Haltbarkeit und Zuverlässigkeit der Bauteile bzw. Bauteilgruppen
- > Entwicklung prozessfähiger Prüftechnologien und Methoden zur Ermittlung der Beanspruchung
- > Entwicklung und Verbesserung der Simulationswerkzeuge sowie die dazu notwendige Ermittlung der Kennwerte der Multimaterialsysteme

Ansprechpartner ist Dr. Christoph Deiser, Tel.: 02461/614243, E-Mail: c.deiser@fz-juelich.de

Weitergehende Informationen können unter <http://www.bmbf.de> abgerufen werden.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

BMBF: Aktuelle Bekanntmachung zum Thema "Biometrie" im Rahmen der Sicherheitsforschung bis 21. Mai 2010

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 02. März 2010 eine Bekanntmachung im Programm „Forschung für die zivile Sicherheit“ veröffentlicht. Diese adressiert im Rahmen der Sicherheitsforschung das Thema „Biometrie“.

Das BMBF verfolgt mit dieser Bekanntmachung das Ziel, Forschung für innovative Lösungen unter Einsatz biometrischer Verfahren zu fördern. Im Fokus stehen dabei Forschungsansätze, die sowohl eine Verbesserung der Sicherheit durch Biometrie anstreben als auch Vorhaben, die die Sicherheit der biometrischen Verfahren selber erhöhen. Die Projektvorschläge sollen relevante Technologien und Verfahren einschließlich Handlungsstrategien und gesellschaftlicher Fragestellungen einbeziehen. In jedem Fall wird eine umfassende Analyse des angestrebten Zugewinns an Sicherheit bzw. Komfort und der möglichen gesellschaftlichen Wechselwirkungen der Technologie erwartet.

Die Bekanntmachung „Biometrie“ richtet sich an Unternehmen, die innovative Sicherheitslösungen entwickeln, und gleichzeitig an Forschungseinrichtungen und Behörden sowie Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, die mit Unternehmen und Bedarfsträgern kooperieren. Durch die Einbeziehung der gesamten Innovationskette, von der Forschung über die Industrie bis hin zu den Endnutzern, wird eine besondere Anwendungsnähe angestrebt. Endnutzer im Sinne des Sicherheitsforschungsprogramms sind Behörden, Sicherheits- und Rettungskräfte (Polizei, Zoll, Technisches Hilfswerk und andere Hilfsorganisationen) sowie die Betreiber kritischer Infrastrukturen (z. B. Flughäfen). Grundsätzlich müssen alle Projektvorschläge gesellschaftliche Fragestellungen, wie kulturelle, ethische, ökonomische und rechtliche Aspekte, integrieren und eine umfassende Analyse des angestrebten Zugewinns an Sicherheit bzw. Komfort und der möglichen gesellschaftlichen Wechselwirkungen der Technologie vornehmen.

Die Bekanntmachung ist ebenfalls für deutsch-französische Konsortien geöffnet. Zwischen dem BMBF und der französischen Agence Nationale de la Recherche (ANR) besteht hierzu eine besondere Vereinbarung. Französische und deutsche Forschergruppen haben die Möglichkeit, im Rahmen der BMBF-Bekanntmachung im Themenfeld „Biometrie“ und des ANR Calls „CSOSG 2010 – Biometrie et Sécurité“ gemeinsam Projektvorschläge einzureichen. Besondere Hinweise für die Vorlage von Projektskizzen durch deutsch-französische Konsortien werden in Kürze unter <http://www.bmbf.de/de/13409.php> erscheinen.

Nähere Informationen finden Sie auf folgenden Seiten:

www.bmbf.de

<http://www.vditz.de>

Die Einreichungsfrist für Verbundvorschläge ist der 21. Mai 2010.

Als Ansprechpartner bei der VDI Technologiezentrum GmbH, Projektträger Sicherheitsforschung, steht Ihnen Herr Dr. Joachim Fröhlingdorf, Tel.: 0211/6214 508; Fax: 0211/6214 484; E-Mail: froehlingdorf_j@vdi.de zur Verfügung.

Als Ansprechpartner für deutsch-französische Projektskizzen steht Ihnen Herr Steffen Muhle, Tel: 0211/6214 375; Fax: 0211/6214 484; E-Mail: muhle@vdi.de zur Verfügung.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Weitere Ausschreibungen

BMBF: „Arbeitsprogramm IT-Sicherheitsforschung“ im Rahmen des Programms IKT 2020 bis 15. Juni 2010

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 10. März 2010 eine Bekanntmachung im „Arbeitsprogramm IT-Sicherheitsforschung“ im Rahmen des Programms IKT 2020 veröffentlicht. Die Bekanntmachung adressiert die Themenbereiche:

- > Schutz von Internet-Infrastrukturen
- > Eingebaute Sicherheit.

Weitere Themen im „Arbeitsprogramm IT-Sicherheitsforschung“ werden in nachfolgenden Förderbekanntmachungen adressiert.

Antragsberechtigt im Rahmen der Bekanntmachung sind in Deutschland ansässige IT-Unternehmen bzw. Unternehmen aus dem Bereich IT-Sicherheit sowie Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Gefördert werden industrielle Forschungs- und experimentelle Entwicklungsvorhaben, die durch ein hohes wissenschaftlich-technisches Risiko gekennzeichnet sind. Förderungswürdig sind auch Einzelvorhaben von Unternehmen mit Kompetenz auf dem Gebiet der IKT.

Generell ist auch die Förderung von Verbänden unter Beteiligung mehrerer Unternehmen und/oder Forschungseinrichtungen möglich. Die Einreichungsfrist für Projektskizzen ist der 15. Juni 2010.

Nähere Informationen finden Sie auf der folgenden Seite: <http://www.bmbf.de>

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF den Projektträger Softwaresysteme und Wissenstechnologien (PT-SW) im DLR, Rutherfordstraße 2, 12489 Berlin beauftragt.

Ansprechpartner ist: Michael Beichert, Tel.: 030/67055-783, Fax: 030/ 67055-742, E-Mail: michael.beichert@dlr.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Veranstaltungen

Berlin-Brandenburg forscht für Europa - Halbzeit 7. EU-Forschungsrahmenprogramm am 06. Mai 2010

Im Rahmen der Europawoche 2010 sowie des Berliner Wissenschaftsjahres 2010 organisiert das Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg die folgende Veranstaltung:

"Berlin-Brandenburg forscht für Europa - Halbzeit 7. EU-Forschungsrahmenprogramm und Vorstellung der Knowledge and Innovation Communities an der TU Berlin"

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Europawoche 2010 am 06. Mai 2010 von 15:00 - ca. 20:00 Uhr im Kant-Atrium des Ludwig Erhard Hauses (Fasanenstraße 85, 10623 Berlin) statt.

In der bisherigen Laufzeit des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms konnten Forschungseinrichtungen und Unternehmen aus Berlin-Brandenburg viele spannende Projekte gewinnen und somit das wissenschaftliche Potential in der Hauptstadtregion noch weiter stärken.

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in ausgewählte internationale Forschungsprojekte mit Beteiligung aus Berlin-Brandenburg. Außerdem sollen Möglichkeiten für die weitere Nutzung der europäischen Forschungsförderung, vor allem für Unternehmen, diskutiert werden.

In diesem Zusammenhang wird auch die Rolle der neuen Knowledge and Innovation Communities (KICs) in Berlin-Brandenburg für die europäische Forschungsinfrastruktur und die damit verbundene Rolle der Region als Innovationsmotor für Europa in das Thema eingebunden sein.

Neben einer Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik und Forschung gibt es im Rahmen von Vorträgen und Informationsständen die Möglichkeit sich über die europäische Forschungsförderung, erfolgreiche Projekte sowie Unterstützungsmaßnahmen für Antragsteller zu informieren.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Um eine Anmeldung bis zum 30. April 2010 wird gebeten. Agenda und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter <http://www.eu-service-bb.de>.

Ansprechpartnerin ist Frau Dajana Pefestorff, Enterprise Europe Network, Tel.: 0331/660-3234, E-Mail: dajana.pefestorff@zab-brandenburg.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Informationsveranstaltung "Verkehrsforschung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm" am 19. Mai 2010

Das Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg organisiert in Kooperation mit der Nationalen Kontaktstelle Verkehr sowie der Technischen Universität Berlin die folgende Informationsveranstaltung:

"Verkehrsforschung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm"

Termin & Ort:

Mittwoch, 19. Mai 2010, 09:00 bis 14:30 Uhr
Ludwig-Erhard-Haus,
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Das 7. Forschungsrahmenprogramm (7. FRP) ist das zentrale EU-Förderprogramm für internationale Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Die Veranstaltung gibt einen umfassenden Überblick über die Förderung für Projekte im Bereich Transport des 7. FRP und die aktuellen Ausschreibungen in diesem Bereich. Gleichzeitig werden in der Veranstaltung komplementäre nationale Förderprogramme für Forschungsprojekte im Verkehrswesen vorgestellt.

Im Anschluß an die Informationsveranstaltung bieten wir Ihnen die Möglichkeit zu individuellen Beratungsgesprächen an. Vertreter der Nationalen Kontaktstelle Verkehr und des Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg stehen ab 14:30 Uhr potentiellen Antragstellern der aktuellen Ausschreibungsrunde für eine etwa halbstündige Beratung zu ihren Projektideen zur Verfügung.

Voraussetzung für die Teilnahme an einem Beratungsgespräch ist die Übersendung Ihrer Projektskizze bis spätestens 12. Mai 2010 an Valentin Konrad, TSB-FAV, Tel. 030/46302 585, E-Mail vkonrad@fav.de. Bitte beachten Sie, dass die Terminplanung für die Beratungsgespräche in der Reihenfolge ihres Eingangs erfolgt.

Programm, Anmeldemöglichkeit sowie Projektskizze finden Sie unter <http://www.eu-service-bb.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

EU-Förderung für die Logistikbranche am 01. Juni 2010

Am 1. Juni 2010 veranstaltet das Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg einen Informationsvormittag zum Thema „EU-Förderung für die Logistikbranche“.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über relevante europäische Förderprogramme und Finanzierungsinstrumente zu geben, die sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen in dieser Branche richten.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem LogistikNetz Berlin-Brandenburg (LNBB) sowie der Branchentransferstelle Logistik (BTL) organisiert. und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter <http://www.eu-service-bb.de>.

Ansprechpartnerin ist Frau Alexandra Pohl, ZAB Brandenburg, Tel.: 0331/660-3232, E-Mail: alexandra.pohl@zab-brandenburg.de.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Wachstumsbranche Bahntechnik - Unternehmerreise nach Italien vom 06. - 09. Juni 2010

Der Bereich Bahntechnik erweist sich in der derzeitigen Wirtschaftskrise als Branche mit stabiler positiver Entwicklung. Dies wird gestützt durch weltweit aufgelegte staatliche Konjunkturprogramme mit dem speziellen Fokus auf einen progressiven Ausbau der Infrastruktur, insbesondere im Schienenverkehr. Fördernd wirken ebenso langfristige Investitionsprogramme der Betreiber von schienengebundenen Verkehrssystemen, mit deren Realisierung bereits begonnen wurde. Der italienische Markt für Bahntechnik entwickelt sich in diesem makroökonomischen Umfeld weiter progressiv, wie an zahlreichen Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur für die Bahn ebenso ablesbar ist wie an der konkurrenzfähigen Position italienischer Unternehmen des Bereiches Bahntechnik im internationalen Wettbewerb.

Der Bereich Bahntechnik in seiner internationalen Verflechtung sowie einer globalisierten Wettbewerbssituation erfordert stärker denn je die Beteiligung nationaler Marktteilnehmer an der internationalen Arbeitsteilung. Nationale Netzwerke benötigen die Internationalisierung, um den steigenden Aufwand für Innovation leisten zu können.

Daher organisiert die Italienische Handelskammer für Deutschland im Juni 2010 eine Unternehmerreise, in deren Rahmen deutsche Unternehmen die Möglichkeit haben, italienische Unternehmen aus der Branche kennen zu lernen. Als Ort der Treffen sind zum einen das Bahncluster in Pistoia/Florenz (<http://www.intergy.it>) sowie die ital. Branchenmesse in Turin vorgesehen (<http://www.expoferroviaria.com>).

Interessenten sind herzlich dazu eingeladen, sich an die Italienische Handelskammer für Deutschland e.V. zu wenden.

Kontakt: Helena Gutjahr, Tel.: 030/24310446, Fax: 030/24310411, E-Mail: hgutjahr@itkam.org

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

European Technology Day auf der ILA Berlin Air Show 2010 am 10. Juni 2010

Die internationale Kooperationsbörse „European Technology Day“ richtet sich an Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen der Luft- und Raumfahrtbranche, die auf der Suche nach Möglichkeiten und geeigneten Partnern für eine technische Zusammenarbeit, gemeinsame technologische Neu- oder Weiterentwicklungen, Forschungsaufträge, Herstellungs-, Marketing- oder Lizenzvereinbarungen sind.

In vorab gebuchten Gesprächsrunden erkunden die Teilnehmer der Kooperationsbörse ihre gegenseitigen Interessenslagen und können Ansätze für eine Kooperation finden.

Interessierte Unternehmen und Institutionen können sich bis zum 12. Mai 2010 online unter <http://www.ila.b2bmatchmaking.com> anmelden und dort ihr Unternehmensprofil sowie ihre Kooperationswünsche einstellen. Aus diesem Pool können alle Teilnehmer im Vorfeld der Kooperationsbörse ihre Gesprächspartner aussuchen und Termine buchen.

Es wird eine Teilnahmegebühr in Höhe von 80,- € (inkl. MwSt.) pro Unternehmen erhoben. Der freie Eintritt zur Messe wird im Rahmen der Teilnahmegebühr für maximal 2 Personen pro Unternehmen gewährt. Weitere Informationen erhalten Sie auch unter <http://www.euopalink-bb.de>.

Ansprechpartnerin ist Frau Dajana Pefestorff, Enterprise Europe Network, Tel.: 0331/660-3234, E-Mail: dajana.pefestorff@zab-brandenburg.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Weitere Veranstaltungen:

Eisenbahnwesen-Seminar der TU Berlin ab 19. April 2010

Das Eisenbahnwesen-Seminar wird gemeinsam vom Fachgebiet Schienenfahrwege und Bahnbetrieb und vom Fachgebiet Schienenfahrzeuge der Technischen Universität Berlin veranstaltet. Die Veranstaltung behandelt unterschiedliche Themen des Eisenbahn- und Verkehrswesens. Es werden ausgewählte Studien- und Abschlussarbeiten vorgestellt oder Gastreferenten zu Vorträgen eingeladen.

Für Studierende bietet sich im Eisenbahnwesen-Seminar insbesondere die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausches über die Bearbeitung von Studien- und Abschlussarbeiten. Die Vorträge aus der Praxis geben einen guten Einblick in verschiedene Tätigkeitsfelder der Verkehrsbranche. Für externe Referenten besteht in jeder Veranstaltung die Möglichkeit zur Diskussion der vorgestellten Inhalte.

Die Veranstaltung findet weiterhin montags im Raum 204 in der 2. Etage des Gebäudes SG 12 auf dem Severingelände der Technischen Universität Berlin (Salzufer 19, Berlin-Charlottenburg) statt. Der Beginn der Vorträge wurde auf Wunsch vieler externer Gäste auf 18:00 Uhr (s.t.) verlegt.

Weitergehende Informationen und das genaue Programm finden Sie unter <http://www.ews.tu-berlin.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

GALILEO-Roadshow Berlin am 27. April 2010

GALILEO bietet große Chancen für kleine und mittlere Unternehmen: Die satellitengestützte Navigation ist eine der viel versprechenden Zukunftstechnologien des 21. Jahrhunderts mit einem enormen Geschäftspotenzial. Das nach Airbus größte europäische Gemeinschaftsprojekt GALILEO wird eine Vielzahl neuer Anwendungen mit entsprechenden Marktpotenzialen erschließen: Vor allem für kleine und mittlere Unternehmen. „Engagieren Sie sich heute für das Satellitennavigationssystem GALILEO. Dann sind Sie 2013 einer der Innovatoren im Navigationsmarkt“, so der Appell von Dr. Martin Haunschild, bayerischer Clustersprecher Luft und Raumfahrt sowie Satellitennavigation. Wie sich der Mittelstand diese zukünftige Umsatzquelle erschließen kann, zeigt eine Informations-Veranstaltung am 27. April.2010 bei TelematicsPRO e.V., Helmholtzstr. 2-9, Berlin.

Im Mittelpunkt der Tagung stehen innovative Anwendungen und Produkte im Bereich Luftfahrt, Schifffahrt und Logistik auf der Basis von GPS bzw. künftig GALILEO. Im Anschluss an die Vorträge können die Teilnehmer die Chancen und Potenziale von GALILEO sowie konkrete Anwendungsmöglichkeiten näher kennenlernen und mit Experten diskutieren.

Die Programmübersicht inkl. Anmeldeformular finden Sie unter <http://telematicspro.intervista-ag.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Vortrag und Diskussion: Die Probleme bei der Berliner S-Bahn - Ursachen und Perspektiven am 27. April 2010

Die Probleme bei der Berliner S-Bahn sind in der deutschen Nachkriegsgeschichte ohne Beispiel, doch wie konnte es eigentlich zu dieser Situation kommen? Hat die Industrie schlechts Material geliefert? Hat die Bahn im Hinblick auf den angestrebten Börsengang zu viel und selbst bei sicherheitsrelevanten Systemen gespart? Hätten Politiker und Aufsichtsbehörden aufmerksamer sein müssen? Und was muss in Zukunft geschehen, um ein ähnliches Desaster zu vermeiden?

Referent: Prof. Dr.-Ing. Markus Hecht, Fachgebiet Schienenfahrzeuge am Institut für Land- und Seeverkehr, TU Berlin

Termin & Ort:
27. April 2010, 19:30 Uhr
Urania Berlin e. V.
An der Urania 17
10787 Berlin

Tickets können online unter <http://www.uraniam.de> erworben werden.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Branchenkonferenz Green Logistics am 28. April 2010

Green Logistics hat auch in Zeiten der Krise einen hohen Stellenwert. Das Umweltbewusstsein der Kunden steigt, politische Anforderungen ändern sich. Die grüne Logistik im Unternehmen wird

zunehmend zum Wettbewerbsfaktor und bringt neben neuen Denkansätzen und Investitionen auch wirtschaftliche Vorteile.

Vor diesem Hintergrund veranstaltet die Branchentransferstelle Logistik gemeinsam mit der Branchentransferstelle Energie und der IHK Potsdam die Branchenkonferenz Green Logistics, Perspektiven aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft.

Termin und Ort:
28.04.2010 von 09:30 bis 18:00 Uhr
in der IHK Potsdam.

Die fachübergreifende, überregionale Veranstaltung zeigt mit Perspektiven aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft ein breites Spektrum von Green Logistics verschiedener Bereiche wie Lager / Umschlag, Transport, Verpackung und E-Mobilität.

Anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse und Praxisbeispielen unterstützen die Organisatoren mit dieser Veranstaltung den Wissens- und Innovationstransfer in Berlin-Brandenburg.

Programm und Anmeldemöglichkeit finden Sie unter <http://www.logistiknetz-bb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

DVM-Tag 2010: Die Eisenbahn und ihre Werkstoffe - Neue Entwicklungen in der Bahntechnik vom 28. – 30. April 2010

Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter <http://www.dvm-berlin.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Ausbildungs- und StudienTag am Flughafen Schönefeld am 30. April 2010

Am Freitag, den 30. April können sich Schülerinnen und Schüler von 10:00 bis 17:00 Uhr über Betriebe, Ausbildungsberufe und Studienangebote rund um die Luftfahrt und den neuen Hauptstadt-Airport BBI informieren.

Etwa dreißig Aussteller aus dem Flughafenumfeld möchten an diesem Tag Bewerber für sich begeistern, darunter MTU Maintenance, die Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co. KG und die Deutsche Flugsicherung.

Vorgestellt werden „typische“ Flughafenberufe wie der Luftverkehrskaufmann, die Fluggerätemechanikerin oder der Fluglotse. Aber auch angehende IT-Systemkaufleute, Industriemechaniker oder Hotelfachleute werden gesucht. Studieninteressierte bekommen an den Ständen der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und der Technischen Hochschule Wildau Informationen über Studiengänge, die einen Einstieg in der Luftfahrt ermöglichen.

Die Messe wird begleitet durch ein informatives Vortragsprogramm. Um 11 Uhr stellen zum Beispiel die Berliner Flughäfen die beruflichen Perspektiven bei der Flughafengesellschaft vor. Die Ausbildung zum Fluglotsen beschreibt die Deutsche Flugsicherung um 14 Uhr. Die Technische Hochschule Wildau gibt um 16 Uhr Tipps zum Einstieg ins Studium.

Das Angebot richtet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler, die im Herbst 2011 in die Ausbildung starten wollen.

Der Eintritt ist kostenlos und eine Anmeldung ist grundsätzlich nicht erforderlich. Lediglich Schulklassen – die laut Veranstalter ausdrücklich willkommen sind – werden um eine Voranmeldung per Mail an potsdam.presse@arbeitsagentur.de gebeten.

Nähere Informationen sind im Internet unter www.arbeitsagentur.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

TU Berlin - Mobilitätskolloquium: „Konflikte im Verkehr: Der ganz normale Wahnsinn?!“

Politik trifft Wissenschaft! Kolleginnen und Kollegen aus der Verkehrswissenschaft und der praktischen Verkehrspolitik sollen auch dieses Semester wieder durch das Mobilitätskolloquium zu einem offenen Dialog zusammengeführt werden. In diesem Semester widmet sich das Mobilitätskolloquium schwerpunktmäßig dem Thema Konflikte im Verkehr. Da der Verkehr aufgrund seiner zentralen Bedeutung für das Funktionieren moderner Gesellschaften in nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche hineinragt, birgt er ein besonderes Konfliktpotenzial. Um zukünftig besser verkehrspolitisch gestaltend tätig werden zu können, wollen wir aktuelle Konflikte diskutieren und mögliche Lösungsansätze ausloten.

Veranstalter: Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung der TU Berlin, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Zentrum Technik und Gesellschaft an der TU Berlin
Turnus: Vierzehntägig immer Donnerstag 18:00 bis 20:00 Uhr; Beginn 06. Mai.2010, Ende 15. Juli 2010, Raum SG4-402
Leitung: Dr. Oliver Schwedes (TU Berlin/IVP)

1.Termin am 06. Mai 2010: Modernes Steuerungsinstrument oder Wegelagerei – Die Pkw-Maut

Referent: Prof. Dr. Karl-Heinz Hartwig (Uni Münster)

Kommentar: Jürgen Albrecht (ADAC München)

Moderation: Dipl.-Geogr. Silke Schmidtman (ZTG)

2.Termin am 20. Mai 2010: Monstertruck oder Ökobrummi? Die Zukunft des Gigaliners

Referenten: Dr. Claus Doll (ISI Karlsruhe)

Kommentar: Prof. Dr. Frank Giesa (HWR Berlin)

Moderation: Dr. Weert Canzler (WZB)

3.Termin am 03. Juni 2010: Güterverkehr im Wettbewerb zwischen Schiene und Straße

Referent: Prof. Jürgen Deiters (Uni Osnabrück)

Kommentar: Burkhard Horn (SenStadt)

Moderation: Dr. Weert Canzler (WZB)

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

11. Berliner Energietage vom 10. – 12. Mai 2010

Vom 10. bis 12. Mai 2010 finden die mittlerweile 11. Berliner Energietage statt. Es werden rund 6.000 Veranstaltungsteilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik und dem angrenzenden Ausland erwartet.

Auf der Leitveranstaltung für Energieeffizienz in Deutschland gehen über 40 Veranstalter - darunter drei Bundesministerien - mit eigenen Fachtagungen an den Start.

Gerade die aktive Teilnahme von Bundeswirtschafts-, Bundesumwelt- und Bundesbauministerium, die mit eigenen Veranstaltungen am Start sind, belegt die hohe bundespolitische Relevanz der Berliner Energietage 2010.

Es sind also spannende Diskussionen zu erwarten, die sich über das gesamte Spektrum des einmalig breiten Programms der Berliner Energietage erstrecken.

Alle relevanten Informationen finden Sie unter <http://www.berliner-energietage.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Foreign Researchers Forum- Networking Opportunities in Berlin am 11. Mai 2010

The Foreign Researchers Forum is a new series of events for guest professors, foreign researchers, postdoctoral researchers and students in Berlin. It offers researchers, scientists, etc from abroad the chance to get to know each other and make new contacts in their field in Berlin.

A stay abroad offers many advantages, not least the possibility of having built up a second network of important contacts on which you can rely in future.

The purpose of the Forum is to encourage and strengthen ties among those working and researching as guests in Berlin. Whether or not you stay in Berlin or follow your career elsewhere good connections are a vital part of scientific work. The purpose of the Forum is to:

- > Highlight key fields of innovation in Berlin;
- > Allow idea and knowledge exchange;
- > Facilitate networking in Berlin and internationally;
- > Encourage cooperation between Berlin and the international scientific community.

In order to allow the chance for specific contacts to be made each event has its own topic. "Traffic and Mobility" is the theme for the Forum on the 11th of May.

The spotlight will be on some key networks and important projects in Berlin as well as connections to other regions. Those involved in the fields of Traffic and Mobility are specifically invited to come. The Forums are, however, open to everyone studying and working as guests in Berlin.

For more information and registration please contact Mr. Valentin Konrad, TSB-FAV, Tel. 030/46302 585, E-Mail: vkonrad@fav.de.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Kommende Veranstaltungen der VDV-Akademie in Berlin

- > 4./5. Mai 2010: Entwicklung und Finanzierung der Eisenbahninfrastruktur
Teilnahmegebühr: 699,- € (ermäßigte Teilnahmegebühr für Beschäftigte aus Mitgliedsunternehmen der VDV Akademie: 595,- €), zzgl. gesetzl. MwSt.
- > 21./22. Juni 2010: 2. VDV-Umweltkonferenz: Zukunftsbewusste und nachhaltige Mobilität
In Kooperation mit der beka GmbH. Teilnahmegebühr: 645,- € (ermäßigte Teilnahmegebühr für Beschäftigte aus Mitgliedsunternehmen der VDV Akademie: 546,- €), zzgl. gesetzl. MwSt.

Weitere Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen (Programm & Anmeldeformular) erhalten Sie online unter <http://www.akademie-vdv.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

3. Berliner Fachtagung Fahrermodellierung am 17./18. Juni 2010

Fahrermodelle sind unverzichtbares Hilfsmittel in der Automobilentwicklung, der Straßen- und Verkehrsplanung. Die modellierten Aspekte reichen dabei von der Körperlichkeit des Fahrers und seiner kinematischen Beweglichkeit über seine Fähigkeit, das Fahrzeug regelnd auf der Straße zu führen bis hin zu komplexem Verhalten in einer vielfältigen Verkehrsumgebung. Hinzu kommen seit einigen Jahren Forschungsansätze, die die Tätigkeit des Fahrers als paradigmatisch für dynamisches Verhalten ansehen und deshalb kognitionspsychologisch motivierte Modelle entwickeln. Auch Ansätze des autonomen Fahrens können als Fahrermodelle angesehen werden. Erstmals werden in dieser Fachtagung auch Anwendungserfahrungen mit Menschmodellen in der Luftfahrt einbezogen.

Die dritte Berliner Fachtagung Fahrermodellierung findet wieder regen Anklang. Die Zahl der Beiträge ist wieder gestiegen und ihre Vielfalt und Qualität versprechen ein interessantes Tagungsprogramm. Themen des diesjährigen Programms sind:

- > Fahrermodelle und kognitive Prozesse
- > Fahrmanöver und Fahrverhalten
- > Menschmodelle in der Luftfahrt
- > Assistenzsysteme und Mensch-Technik-Interaktion
- > Sollkurse, Quer- und Längsregelung

Diskutieren werden die Experten in zwei Workshops zu den Themen:

- > Prädiktiver Nutzen und theoretischer Stellenwert von internen (verborgenen) Variablen in Fahrermodellen
- > Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschmodellen in Luftfahrt und im Straßenverkehr.

Anmeldemöglichkeit und Programm finden Sie online unter <http://www.human-factors-consult.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

2. VDV-Umweltkonferenz: Zukunftsbewusste und nachhaltige Mobilität am 21./22. Juni 2010

Seit der 1. VDV- Umweltkonferenz sind zwar schon fast drei Jahre vergangen, aber dennoch sind die damaligen Fragen nach wie vor auf der Agenda von Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft und von Verkehrsunternehmen: Welche Folgen hat der Klimawandel für die Mobilität in Europa und in Deutschland? Wie lassen sich die Klimakosten des Verkehrs berechnen und wie hoch sind diese? Haben die Fahrzeughersteller plausible technische Strategien für einen ganzheitlichen Umweltschutz? Was tut die Bundesregierung, um eine energieeffiziente Verkehrspolitik in Deutschland durchzusetzen? Diese Fragen werden den ersten Tag der Tagung beherrschen.

Der zweite Tag steht im Zeichen von Best-Practice- Beispielen. Viele Städte und mit ihnen haben sich viele Verkehrsunternehmen in den vergangenen Jahren auf den Weg gemacht, Klimaschutzkonzepte zu entwickeln und umzusetzen. An Beispielen werden diese Konzepte und Strategien vorgestellt und Nutzen und Erfolge einer kritischen Betrachtung unterzogen. Weitere Informationen online unter <http://www.vdv.de>.

Ansprechpartnerin ist Frau Uta Maria Pfeiffer, Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, Tel.: 0221/57979-134, E-Mail: pfeiffer@vdv.de.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Nachlese: Arbeitskreisseminar Schienenverkehrstechnik

Die drei Themen "Branddetektionstechnik auf Schienenfahrzeugen", "Der italienische Markt für Bahntechnik" und "Bachelor und Master - Erfahrungen und Fortschreibung" standen im Mittelpunkt der letzten Sitzung des Arbeitskreises Schienenverkehrstechnik, der vom Forschungs- und Anwendungsverbund Verkehrssystemtechnik (TSB FAV) koordiniert wird.

In dem vom FAV organisierten Arbeitskreis diskutieren, initiieren und konkretisieren Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung neue Verbundprojekte. Hier finden sich interessierte Partner zum "Basis-Konsortium" zusammen. Darüber hinaus informiert der FAV im Rahmen des Arbeitskreises über geeignete Programme zur Förderung von Projektideen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

Mit Hans-Joachim Langbein (IME Elektrotechnik GmbH), Helena Gutjahr (Italienischen Handelskammer für Deutschland) und Professor Jürgen Siegmann (Fachgebiet Schienenfahrwege und Bahnbetrieb, TU Berlin) für die Themen "Branddetektionstechnik auf Schienenfahrzeugen", "Der italienische Markt für Bahntechnik" und "Bachelor und Master – Erfahrungen und Fortschreibung" konnten drei sehr interessante Referenten für die Arbeitskreissitzung am 17. März 2010 gewonnen werden.

> Branddetektionstechnik auf Schienenfahrzeugen

Hans-Joachim Langbein referierte sehr anschaulich über die Entwicklung der Brandschutztechnik, von der Historie bis zum aktuellen Stand der Technik. Er erläuterte, dass aufgrund einer nicht endgültig vorliegenden europäischen Norm die ARGE-Richtlinie „Brandschutzerkennung in Schienenfahrzeugen“, an deren Entstehung IME erheblich mitgewirkt habe, üblicherweise Bestandteil von Ausschreibungen in Deutschland sei. Branderkennungsanlagen seien heute in Neufahrzeugen essentieller Bestandteil der Ausrüstung, insbesondere bei Personenzügen. Ältere Fahrzeuge würden stufenweise nachgerüstet. Die nächsten forschungsrelevanten Schritte der Branderkennung und -bekämpfung seien genauere Analysemöglichkeiten beispielsweise durch Gaszusammensetzungsanalysen und damit der Erweiterung von gezielten Brandbekämpfungsmaßnahmen.

> Der italienische Markt für Bahntechnik

Helena Gutjahr gab den Teilnehmern des Arbeitskreises eine gute Übersicht über den italienischen Bahnmarkt auf Betreiber- und Industrieseite und bot Hinweise auf mögliche Ansatzpunkte für spätere und vertiefende Betrachtungen. Ebenso enthielt ihre Präsentation auch einen Hinweis auf eine geplante Unternehmerreise im Juni mit dem Besuch des Clusters Intergy in Pistoia, dem Besuch der Messe ExpoFerroviaria in Turin, sowie dem Besuch des Clusters UIT in Turin.

> Bachelor und Master - Erfahrungen und Fortschreibung

Jürgen Siegmann berichtete von seinen bei der Umstellung der Ausbildungsstruktur an Fachhochschulen und Universitäten von Diplomstudiengängen zu Bachelor- und Masterstudiengängen gesammelten Erfahrungen und Erkenntnissen. Während Masterabsolventen den bisherigen Diplomingenieuren in etwa gleichgestellt seien, benötigten Bachelorabsolventen aus seiner Sicht entweder eine berufsbegleitende Fortbildung oder aber eine Studienfortsetzung zum Master. Positiv vermerkte er, dass die Wahlfreiheit des Masterstudienganges nach dem Bachelorabschluss deutlich größer geworden sei als beim bisherigen Übergang vom Grund- zum Hauptstudium.

Kontakt: Christian Heinrich, TSB FAV, Tel.: 030/46302-562, E-Mail: cheinrich@fav.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Nachlese EU-Projekt ECORailS: Mehr Energieeffizienz im Schienenpersonennahverkehr

Das Ziel des vom TSB FAV koordinierten EU-Projekts ECORailS ist es, Umweltkriterien im regionalen Schienenpersonennahverkehr (SPNV) zu stärken. Im März dieses Jahres fand in Berlin das erste Stakeholdermeeting statt, in dessen Mittelpunkt die Formulierung eines Leitfadens stand, der als Entscheidungshilfe für die Einbindung von Umweltkriterien in Ausschreibungen des SPNV dienen soll.

Das EU-Projekt ECORailS „Energy efficiency and environmental criteria in the awarding of regional rail transport vehicles and services“ (Laufzeit 2009-2011) zielt auf die Einbeziehung von Umweltkriterien in Ausschreibungen und Verkehrsverträge des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV).

Das Projekt erarbeitet einen Leitfaden als Entscheidungshilfe für die Einbindung von entsprechenden Anforderungen in SPNV-Ausschreibungen. Das Projektkonsortium (14 Partner aus sechs europäischen Ländern, Koordination durch Forschungs- und Anwendungsverbund Verkehrssystemtechnik – TSB FAV) entwickelt einen Katalog energieeffizienter Technologien und operativer Maßnahmen. Weiterhin sind Kosten-Nutzen-Analysen der Maßnahmen sowie rechtssichere Textbausteine für die Ausschreibung energieeffizienter und umweltgerechter Verkehre im Fokus des Projektes.

Das Projekt ist in der Region Berlin-Brandenburg entstanden. Von den hiesigen Partnern (Berliner Senat für Stadtentwicklung, Allianz Pro Schiene, KCW, TU Berlin - Fachgebiet Schienenfahrzeuge, TSB FAV) werden die entscheidenden Beiträge zur Umsetzung des Leitfadens geleistet.

Der Leitfaden wird in vier europäischen Regionen (Berlin-Brandenburg, Öresund, Lombardei, Timisoara) getestet, die als Beispiele unterschiedlicher europäischer Anforderungen im SPNV gelten. Zielgruppen des Projektes, wie öffentliche Transportbehörden, Eisenbahnverkehrsunternehmen, Infrastrukturbetreiber und Hersteller auf europäischer und regionaler Ebene, definieren ihre Anforderungen an ECORailS, bewerten die Projektergebnisse und evaluieren die EU-weite Anwendbarkeit des Leitfadens. Wichtige Zielsetzungen sind dabei die Erreichung der selbstgesteckten systemweiten Einsparungsziele von bis zu 15 % bei Energie und CO₂-Emissionen bis 2020.

In Berlin kamen am 12. März 2010 insgesamt 16 Teilnehmer zu einem ersten Stakeholder-Meeting zusammen. Darunter befanden sich mehrere Berliner und Brandenburger Ministerien, die DB Regio AG und das DB Umweltzentrum, die S-Bahn Berlin, die Niederbarnimer Eisenbahn AG, Vertreter der Siemens AG und von Bombardier Transportation, sowie der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB). Aus dem Projektkonsortium nahmen die genannten Berliner Partner teil.

In der Veranstaltung wurden die unterschiedlichen Erwartungen an den Leitfaden formuliert. Ein erstes Ergebnis war dabei die Verständigung auf gemeinsame Anforderungen, die für die Ausschreibung energieeffizienter und umweltgerechter Verkehre erfüllt werden müssen, insbesondere im Laufe der Ausschreibungskonsultationen, für die Formulierung von Angeboten, sowie für das Monitoring im Rahmen der Vertragslaufzeit.

Kontakt: Martin Schipper, TSB FAV, Tel.: 030/46302-577, E-Mail: mschipper@fav.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Sonstiges

Berliner Partner startet „Business needs Science“

Harald Wolf, Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen, gab heute in den Deutsche Telekom Laboratories (T-Labs) den Auftakt zur neuen Veranstaltungsreihe der Berlin Partner GmbH. Inhaltlich widmet sich „Business needs Science“ der Frage, welche Chancen für Berliner Unternehmen in der Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen liegen. Vorgestellt werden praktische Beispiele aus der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft. Anlass für die von Berlin Partner initiierte Reihe ist das Festjahr „Berlin - Hauptstadt für die Wissenschaft“. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.berlin-sciences.com. Landespressestelle Berlin, 13. April 2010, <http://www.berlin.de>

Schavan: "Transnationale Projekte von zentraler Bedeutung"

Mit eigenen Strukturvorschlägen treibt die Bundesregierung die Diskussion für das kommende EU-Forschungsrahmenprogramm voran. Noch vor der Veröffentlichung erster Vorstellungen durch die Europäische Kommission hat nun Bundesforschungsministerin Annette Schavan der neuen Kommissarin für Wissenschaft, Forschung und Innovation, Máire Geoghegan-Quinn, die wichtigsten Forderungen der Bundesregierung zum 8. EU-Forschungsrahmenprogramm (FRP) übermittelt. "Dieses Programm ist von großer Wichtigkeit für Wissenschaft und Wirtschaft. Es muss die notwendigen Strukturen und Inhalte liefern, damit der Europäische Forschungsraum eine weltweit sichtbare Erfolgsgeschichte wird", sagte Schavan. Das 8. FRP soll stärker als bisher einen ganzheitlichen Ansatz in Forschung und Innovation abbilden. Als Vorbild kann hier die High-Tech Strategie in Deutschland genannt werden. Gleichzeitig hob Schavan die Stärkung der wissenschaftlichen und technologischen Exzellenz als weiteres wichtiges Leitmotiv, sowie die Etablierung des Europäischen Forschungsrats als Leuchtturm weltweiter Spitzenforschung hervor. Eine Vereinfachung und Beschleunigung der Verfahren der Antragstellung und Durchführung ist erforderlich, um das Programm in Zukunft nutzerfreundlicher und attraktiver für die Forschungsakteure zu machen. "Insbesondere die Förderung von transnationalen Verbundprojekten muss weiter ein Herzstück des Forschungsrahmenprogramms sein", sagte Schavan. BMBF, 14. April 2010, <http://www.bmbf.de>

Clever Strom tanken

Elektromobilität ist nur sinnvoll, wenn Autos ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien tanken. Grüner Strom steht jedoch nicht immer in ausreichender Menge zur Verfügung. Eine intelligente Ladestation passt die Ladezeiten an Energieangebot und Netzauslastung an. Bis 2020 sollen in Deutschland eine Million Elektroautos unterwegs sein, angetrieben durch Strom aus erneuerbaren Energien. In zehn Jahren wird grüner Strom laut Bundesumweltministerium 30 Prozent der Gesamtmenge stellen. Der Bundesverband Erneuerbare Energie geht sogar von 47 Prozent aus. Rein rechnerisch wäre eine CO₂-neutrale Elektromobilität damit machbar. Tatsächlich ist sie jedoch schwer zu realisieren: Mehr Sonnen- und Windenergie bedeutet einen hohen Stromanteil, dessen Verfügbarkeit sich nicht per Knopfdruck steuern lässt. Zudem besteht die Gefahr, dass zu Stoßzeiten durch mehr Elektromobilität extreme Nachfragespitzen entstehen. Eine Stromversorgung, die sich wie bisher allein am Verbrauch orientiert, ist dem nicht gewachsen. "Wir brauchen ein intelligentes Netz, ein Smart Grid, in dem sowohl Strom als auch Informationen fließen", sagt Dominik Noeren vom Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE. Die Netzstruktur muss sich verändern, die verbrauchsgesteuerte Stromerzeugung muss sich am Angebot orientieren. »Vor allem Elektroautos bringen dafür beste Voraussetzungen mit«, erklärt Noeren. In der Masse können sie viel Energie speichern. Der durchschnittliche Pkw parkt an mindestens 20 von 24 Stunden – mehr als genug Zeit, die Batterie dann aufzuladen, wenn der Wind auffrischt oder die Nachfrage nach Strom niedrig ist. Mit der »Intelligenten Ladestation« haben die Forscher ein Gerät entwickelt, mit dem Elektrofahrzeuge Strom zapfen können, wenn die Netzlast gering und der Anteil erneuerbarer Energien hoch ist. So lassen sich Lastspitzen vermeiden und die Beiträge von Sonne und Wind voll nutzen. Fraunhofer-Gesellschaft, 11. April 2010, <http://www.fraunhofer.de>

Neues Konzept soll Luftschau retten

Nach Angaben von Wirtschaftssenator Harald Wolf (Linke) haben er und sein Brandenburger Kollege Ralf Christoffers (Linke) zusammen mit der Messe ein Konzept für einen neuen Standort entwickelt, bei dem die Kosten nochmals gesenkt wurden. Statt 30 Millionen Euro sind nun 27 Millionen Euro veranschlagt. Ursprünglich war eine Summe von 120 Millionen Euro genannt worden. Die Entscheidung, wo die Ila von 2012 an stattfinden wird, soll am 10. Mai fallen. Seit klar ist, dass es in Schönefeld Probleme um die künftige Finanzierung der prestigeträchtigen Schau gibt, haben sich auch andere

Flughäfen beim Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI) um das Ausrichten der Ila beworben. Im Rennen sollen unter anderem Köln/Bonn und Leipzig sein. Das BDLI-Präsidium will sich alle Konzepte am 10. Mai vorführen lassen und dann den künftigen Standort festlegen. Tagesspiegel, 21. April 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg April 2010

Das Enterprise Europe Network informiert aktuell über Veranstaltungen, aktuelle Förderprogramme, Partnergesuche für EU-Forschungsprogramme und weiteres mehr. Enterprise Europe Network, 20. April 2010, <http://www.eu-service-bb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Download

Sie können den kompletten FAV Newsletter online auch unter www.fav.de im pdf-Format herunterladen.

Disclaimer

Haftungsausschluss

Der TSB-FAV übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten (Hyperlinks) erklärt der TSB-FAV ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung die entsprechenden verlinkten Seiten frei von illegalen Inhalten waren.

Kontakt

Als Ihr persönlicher Ansprechpartner für das FAV-Netzwerk steht Ihnen Herr Martin Schipper unter folgenden Kontaktdetails zur Verfügung:

Martin Schipper
Tel: 030/46 302-577 (Sekretariat: -563)
Fax: 030/46 302-588
E-Mail: mschipper@fav.de

Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer: HRB 69864 B
Geschäftsführer: Dr. Adolf M. Kopp

Dieses Vorhaben/Projekt der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH wird aus Mitteln der Investitionsbank Berlin gefördert, kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft!

